Von Zigeunern beschwindelt.

Hin und wieder fallen Geschichten vor, die deutlich genug zeigen, daß bei manchen Leuten der Aberglaube noch ziemlich stark ist.—So ist eine Familie mit Namen Yung, welche in Nieder Nazareth Taunschip, Northampton Caunty, wohnhaft ist, vor Kurzem auf folgende Weise um $300 beschwindelt worden: Ein Sohn dieser Familie seit eine Reihe von Jahren mit der fallenden Krankhei behaftet und seine Mutter, die sehr abergläubisch zu sein scheint, unterließ es nicht, allerhand Hokus zu probieren, da sie immer großes Vertrauen darauf gesetzt hatte. Zu ihrem Unglücke kamen vor ungefähr 10 Wochen zwei Zigeuner, ein Mann und eine Frau, an ihr Haus, die, als sie von der Krankheit des jungen Mannes hörten, sich alsbald erboten, denselben zu heilen, wenn die Summe von Dreihundert Thaler herbeigeschaft werden könnte. Wie sie der Frau Young sagten, sollte ihnen das Geld nicht gegeben werden, sondern sie wollten dasselbe nur als Zaubermittel gebrauchen und ihre Bezahlung sollte erst dann erfolgen, wenn der junge Mann vollständig geheilt sei. Das Geld, aus Greenbacks und Silber bestehend, wurde herbeigeschaft und den Zigeunern überreicht, die es dem Anscheine nach in ein paar alte Lumpen wickelten, den Ballen in ein Kästchen legten und dasselbe auf dem Speicher in eine Ecke stellten, dabei allerlei sonderbare Worte murmelnd und verschiedene geheimnißvolle Zeichen machend, die Frau Yung, die der Ceremonie beiwohnte, mit Ehrfurcht erfüllten und keinen Gedanken an Schwindel in ihr aufsteigen ließen. Nachdem Alles vorüber war, sagten ihr die Zigeuner, daß das Kästchen nicht vor dem Verlaufe von neun Wochen geöffnet werden dürfe, bis zu welcher Zeit ihr Sohn gesund sein und sie wiederkommen würden. Ferner sagten sie der Frau Young, daß, wenn sie dieses Gebot überträte, sie auf immer gelähmt werden würde, was vollkommen genügt, um sie von einem solchen Unternehmen abzuhalten.—Vorige Woche liefen denn die neun Wochen ab und Frau Young öffnete selbstverständlich das Kästchen, fand aber nichts als ein paar alte Lumpen darin. Die Greenbacks und das Silber war mit den Zigeunern verschwunden, die sich während den neun Wochen weit genug entfernt haben, um nie entdeckt zu werden. Der Sohn der Frau Young ist seitdem in eine Irrenanstalt gebracht worden, wo übrigens alle Leute hingehören, die sich, trotz den öfteren Warnungen, noch immer von dem diebischen Zigeunergesindel beschwindeln lassen.— (Dem.)

Schaden durch einen Gewittersturm.

Der furchtbare Gewittersturm, der am vorletzten Donnerstag in Philadelphia so große Verheerungen anrichtete, hat auch anderwärts bedeutenden Schaden angerichtet. So berichtet die Montgomery Caunty Preß aus Landsdale.

Am Donnerstag Abend, den 11. dieses, wurde Landsdale und die Umgegend von einem ungewöhnlich heftigen Gewittersturm, begleitet mit schwerem Regen und Hagel, heimgesucht. Ein Blitzstrahl traf die hiesige Telegraph-Office und zerschmetterte alle Fenstern in tausend Stücken, sowie alle sich in der Office befindliche Möbeln nebst der Telegraph-Batterie. Das Gebäude gerieth in Flammen, wurden aber sogleich durch zeitliches Herbeieilen der Bürger unterdrückt.

In Towamencin, Hatfield, N. Salford, kurz durch das ganze Caunty wurde ungeheurer Schaden angerichtet. Häuser, Scheuern und Außengebäude wurden abgedeckt und umgeblasen; Bäume wurden entwurzelt und Fensen niedergerissen. An vielen Plätzen sieht es in der That bedauerlich aus.

Im oberen und mittleren Theil unseres Caunty wurde die Frucht an vielen Stellen wie abgemäht vom Hagel niedergeschlagen. Ueberhaupt schätzt man den durch diesen furchtbaren Sturm verursachten Schaden auf hundert tausend Thaler.

Brutaler Mord in New Philadelphia.

Am vorletzten Montag Abend, ungefähr 10 Uhr, wurde der Gastwirth William Williams, in Neu Philadelphia, Blythe Tp., Schuylkill Caunty, von einem Irländer auf eine brutale Weise in kaltem Blute ermordet. Wie es scheint, kamen drei Irländer, zwei davon Brüder, Namens Murrah, in sein Haus und gerethen in Streit. Williams suchte dieselben zu beschwichtigen, als der dritte Irländer Streit mit Williams anfing und endlich mit ungestüm Liquor forderte. Williams weigerte sich ihm Liquor zu geben und hieß ihn sein Haus zu verlassen. An der Thüre angekommen drehte sich der Irländer plötzlich um und feuerte einen Revolver gegen Williams. Die Kugel fuhr ihm in den Kopf und tödtete ihn augenblicklich. Dieser entsetzliche Mord hat in der Umgegend die größte Aufregung verursacht. Der Mörder soll in der Nähe von Ashland wohnen und man ist ihm auf der Spur. Williams war ein Mitglied der Middleport Loge No. 474, I. O. O. F., und wurde am Mittwoch in Pottsville mit den Ehrenbezeugungen der Brüderschaft beerdigt.

Sergeant Corbett.

Der Soldat, welcher den Meuchelmörder Booth, erschoß, gehört zu Compagnie L der 16. New Yorker Cavallerie. Im Jahre 1832 wurde er in London geboren und kam als siebenjähriger Knabe mit seinen Eltern nach New York, wo er bei einem Hutmacher in die Lehre gegeben wurde. Später arbeitete er in Albany, Boston, Richmond und New York und ließ sich in letzterer Stadt anwerben. Im vorigen Juni wurde er mit einem Detachement seines Regiments nach Culpeper gesandt, wo sie von Kershaws Rebellenbrigade umzingelt wurden. Alle ergaben sich nur Corbett hielt aus und feuerte sämtliche Läufe seines Revolvers und zwölf Schüsse aus seinem Gewehr ab, bis ihm die Munition ausgegangen war und er sich ebenfalls in Gefangenschaft begeben mußte. Man schleppte ihn nach Lynchburch und von dort nach Andersonville, wo er und seine Mitgefangenen die scheußlichste und grausamste Behandlung erfuhren. Einmal entfloh, wurde aber mit Bluthunden gehetzt und in die Mordhöhle wieder zurückgeschleppt. Von 14 Mitgliedern seiner Compagnie kehrte er allein zurück—alle anderen waren vor Hunger und schlechter Behandlung umgekommen. Als er ausgewechselt wurde, war er wie ein Skelett abgemagert, scheint sich aber jetzt wieder ziemlich erholt zu haben.

Soll Jeff. Davis gehängt werden?

Einige sagen, Ja! Andere, wieder Nein! Er ware einer der Hauptanführer der Rebellion, welche unserem Lande das furchtbare Blutbad bereiteten, das die besten Kräfte des Landes aufzehrte, dem Tausende unserer Väter, Söhne und Brüder zum Opfer fielen. Er war am Haupt der Verschwörung, welche die Union zerreißen, das Land unserer Väter zerstören und die alte Flagge zum Gespött der Welt machen wollte. Er war es, der unsere Gefangenen in südlichen Kerkern zu Tausenden verhungern und elendiglich umkommen ließ, während ein Federstrich von ihm ihre Lage bessern und ihnen eine menschliche Behandlung hätte sichern können. Doch, wir wollen kein Rachegefühl gegen den Erzverräther herauf beschwören. Er verdient den Tod, weil er die Union zu zerstören suchte; es gehört sich, ihm und den Hauptverschwörern ein Exempel statuirt, welches Verräthern für alle Zeiten die Thatsache vor Augen stellt, daß ein solcher Frevel gegen die Union nicht gestattet werden darf. Wenn die Anführer der Rebellion frei ausgehen dürfen, wer bürgt alsdann dafür, daß dieselben nicht nach jeder Präsidentenwahl eine Rebellion anfangen werden? Die Sicherheit für die Union verlangt es, daß Verräther bestraft werden müssen!

Das gelbe Fieber-Complott.

Wir berichteten früher in dieser Zeitung daß man in Bermuda ein Complott entdeckt habe, durch mit Ansteckungsstoff behaftete alte Kleider das gelbe Fieber in New York und Philadelphia einzuführen. Wir gaben damals die telegraphische Depesche wieder, ohne unsrerseits einen Commentar dazu zu liefern, weil wir der Sache keine Wichtigkeit beilegten, sondern das Ganze für eins der Sensationsgerüchte hielten, an denen unsere Zeit so reich ist.

Trotzdem uns die Greuel von Libby Prison und Andersonville noch im frischen Gedächtniß waren, trotzdem daß wir von den höllischen Versuchen wußten, Eisenbahnzüge mit friedlichen Reisenden und deren Frauen und Kinder in den Abgrund zu stürzen und überfüllte Hotels von N. York in Brand zu stecken, konnten wir doch nicht daran glauben, daß die teuflische Bosheit der Secessionisten sich zu einer solchen raffinirten Schandtthat versteigen würde. Aber wie es scheint giebt es keine Potenz der Niederträchtigkeit und des Verbrechens, vor der die Menschenfleischhändler und deren Anhänger zurückschrecken, ist nichts so infam, was man ihnen nicht zutrauen könnte.

Eine von den englischen Behörden in Bermuda angestellte Untersuchung hat nämlich bewiesen, daß allerdings ein solches scheußliche Complott, die Pest in die volksbelebten Hafenstädte der Union einzuschmuggeln, existirte. Ein gewisser Dr. Blackburn, ein Südländer, aus Natchez, Mississippi, gebürtig, hat in der That, wie durch mehrfache eidliche Zeugenaussagen bewiesen ist, auf der Insel Bermuda eine bedeutende Quantität von alten Kleidungsstücken und Bettwäsche, die verstorbenen gelben Fieberkranken gehört hatten, angesammelt und in Koffer gepackt, um sie nach New York und Philadelphia zu dem Zwecke zu senden, daß der in denselben befindliche Ansteckungsstoff den Ausbruch dieser fürchterlichen Krankheit in jenen Städten veranlassen soüe.

Der Anstifter dieses scheußlichen Planes, Dr. Blackburn, ist nach Halifax entkommen, aber einer seiner Helfer, Swan, ist in Bermuda verhaftet die Koffer mit den inficirten Kleidern und Wäsche sind in seinem Besitz gefunden worden und es hat sich herausgestellt, daß die Fonds zur Ausführung des ganzen Planes von den conföderirten Behörden geliefert wurden. Swan erhielt für seine Mühe die Summe von $500 ausgezahlt.

Als vor ungefähr 10 Jahren in Norfolk, Va. das gelbe Fieber so schrecklich wüthete, sendete der Norden seinen leidenden südlichen Brüdern Geld, Kleidungsstücke, Lebensmittel, Wärter und Aerzte und mehrere der Letzteren brachten Gesundheit und Leben der Humanität zum Opfer.—Seht welchen Dank der Süden jetzt uns zurückzahlt!

Aus Clearfield Caunty.

In der Ver. Staaten Distrikt Court zu Pittsburg letzte Woche wurden „True Bills" gegen folgende Personen gefunden, die sich in Clearfield zusammen gerottet hatten, um sich dem Dräft zu widersetzen:

Price A. Rolls, Daniel Bowman, Abel L. Hickock, Isaac Dunlap, John R. Dunlap, Wm. A. Dunlap, John Witherow, John Sloß, Isaac Carson, George Bowman, W. Cox, Geo. Sloß, Benj. M'Pherran, Geo. Miller, David M'Cullaugh, James M'Kee, James M'Cullough, Jacob Arnold, David Carhard, Jos. Carhard, Lewis Carhard, Herman Logan, Philip Sloppy.

Wann kommt die Reihe an die Verschwörer (Cirkelritter) in Lecha Caunty?

Kein Pardon für Buschklepper!

Der junge Guerilla Thomas Martin, der vom Kriegsgerichte in Cincinnati zum Tode verurtheilt und dessen Execution, als sie vor einigen Tagen stattfinden sollte, noch auf dem Richtplatze verschoben wurde, ist nun doch vorgestern auf den Befehl des Präsidenten Johnson erschossen worden. Man hatte geglaubt, die Todesstrafe werde ihm erlassen werden, weil er den Treueid leistete. Doch Präsident Johnson will nun einmal mit den Buschkleppern gründlich aufräumen.

Feder und Scheere.

Weise Lehren.

Freund Saloman der Weise sprach:
O geh' nur stets der Nase nach,
Und fällst du auch, was schadet das?
Du bist von Fleisch und nicht von Glas.

Und Syrach gab den weisen Rath:
Komme lieber früh als spät,
Denn oft ruht unser ganzes Glück
In einem einz'gen Augenblick.

Und Bias, der kein Esel war,
Der sagte; Zweie sind ein Paar;
Drumm nimm dir, Mann, zum Zeitvertreib
Ein liebes, junges, nettes Weib.

Auch Pittakus war gar nicht dumm,
Der sprach zum Mann: sei manchmal stumm,
Und zu der Frau: sei manchmal blind,
Dann bist du glücklich, gutes Kind.

Und Solon, der Gerechte, sprach:
Die Welt ist reich an Ehr' und Schmach,
Erinnerung ist ein blauer Dunst:
Vergessen ist die größte Kunst.

Und Thales, der Gescheidte, meint:
So lang die liebe Sonne scheint
Sei immer mit den Frohen froh,
Auch ohne Schirm und Paletot.

Kleobulus, der kluge Mann,
Nahm nie den Bock zum Gärtner an,
Und sprach: O Weiser, merke dir,
Der Esel ist ein kluges Thier.

Und Periander rieth gar fein,
Vor Allem stets ein Fuchs zu sein:
Wer schmeicheln, lügen, kriechen kann,
Der ist fürwahr kein dummer Mann.

Auch Chilon war nicht ohne Witz;
Gefährlich, sprach er, ist der Blitz!
Doch, ach, daß Schlimmste in der Welt
Ist Schulden haben und kein Geld.

Der große Mordprozeß.

Die seit einigen Tagen abgegebenen Zeugenaussagen bei dem Mordprozesse in Waschington gegen die Verschwörer, findet der Leser in heutiger Zeitung und sind von mehr Wichtigkeit als alles andere Lesestoff das wir dem Lesepublikum könnten vorlegen, und werden damit fortfahren bis das Verhör beendet ist. Daraus ist zu ersehen, daß Booth schon lange Vorbereitungen für sein teuflisches Unternehmen getroffen wurde, wenn es dessen überhaupt noch bedürft hätte, zur Genüge erwiesen, und daß Dr. Mudd zu den Eingeweihten gehörte, wird immer klarer. Als sich endlich im Verlauf der Verhandlungen herausstellte, daß Dr. Mudd mit Booth schon längere Zeit bekannt war, und dieser im November auf Mudd's Empfehlung bin einem Nachbar Mudd's ein Pferd abkaufte, da gerieth der Gefangene in große Aufregung, sein Gesicht wurde über uud über roth, seine Augen rollten unstät hin und her, sein ganzes Wesen zeigte ungemeine Bestürzung an.

Auch in Bezug auf Harold ist Manches hergestellt, was dessen Theilnahme an der Verschwörung außer allem Zweifel setzt. Willis S. Jett, Rebellen-Commissariats-Agent, bezeugt, daß er Booth und Harold am 18. April bei Port Conway getroffen und daß Harold, der ihm augenscheinlich an seiner grauen Uniform angesehen, wen er vor sich hatte, zugerufen: „Wir sind die Mörder des Präsidenten". Harold gerieth, als dies Zeugniß abgegeben wurde, in große Aufregung.

J. N. Gregory.

Wie wir vernehmen, hat sich Hr. Gregory als Prinzipal der Allentown Akademie, der er seit vielen Jahren so erfolgreich und würdevoll vorstand, zurückgezogen. Wir und ein redliches und billigdenkendes Publikum bedauert diesen Schritt sehr, indem dieses Institut seit seiner Gründung keinen so werthvollen, thätigen und fähigen Prinzipal zum Vorstand hatte, als eben diese zurückgetrettene Person. Unsere beste Wünsche begleiten Hrn. G.

Krämer's Stohr.

Unendliche Herabsetzung in Trockenwaaren, in Carpets, in feinem Tuche, Sommer-Cloaks, Sommer-Schawls, Skeleton und Balmoral-Unterröcke, Hausausstattungs-Waaren, in Kaffee, Zucker, Thee, Molasses und dergleichen, sind alle bedeutend im Preise gesunken.

Da Niemand billiger verkaufen kann als ich, so ist das große Eckhaus auf dem Marktplatze in Altaun der Platz, um Waaren zu den billigsten Preisen zu erhalten. So macht Platz und geht mit nach Krämer's wohlfeilen Stohr.

Himmelfahrtstag.

Am Himmelfahrtstag, Morgens, ist in der Deutschen lutherischen Kirche in dieser Stadt Vormittags Predigt und Abends liturgischer Kindergottesdienst mit der Sonntageschule, wo Eltern auch Theil nehmen können.

Eine Trauerrede.

Am nächsten Donnerstag Abend, 25. Mai, wird der Ehrw. W. C. Best eine Trauerrede über den Tod Abraham Lincoln's in der Halle der Union League, in Allentown halten. Hrn. Best's vornehmes Rednertalent wird ihm viele Zuhörer zusichern. Das Publikum ist eingeladen beizuwohnen.

☞Gestern Morgen fand man ein kleines Kind des Hrn. William Wolle in dieser Stadt, in der Wiege entseelt liegen. Es war vorher etwas krank gewesen.

Catasauqua Bank.

Bei einer Versammlung der Stockhalter der „Bank von Catasauqua", gehalten am 18. Mai, 1865, wurde einstimmig beschlossen, besagte Bank zu einer National Bank umzuändern, und zwar unter dem Namen: „Die National Bank von Catasauqua."—5250 Stimmen sind für diesen Wechsel eingegeben worden, und keine dagegen.

Obsternte.

Die Aussichten für eine reichliche Obsternte in den Bauern Gegenden dieses Caunties, sind gegenwärtig sehr versprechend. Aepfel, Kirschen ꝛc. waren niemals schöner mit Blüthen überzogen.

(Pottsville Rep.)

Merkwürdig.

Wir sahen einen Mann diese Wache, sagt der „Amerikanische Republikaner" zu Pottsville, Namens McNare, welcher vor 27 Jahren, als er eines Tages Wasser aus einer Quelle nahe Pottsville trank, zufälligerweise 3 kleine Schlangen verschluckte. Es gelang den Aerzten vor mehreren Jahren 2 derselben zu entfernen; aber die andere, welche wie die Aerzte behaupten, 7 Fuß lang ist, und welche heute noch in seinem Magen herumwühlt, konnten sie noch nicht von ihm entfernen da sie zu dick ist. Der Mann muß schrecklich leiden, da sie ihm Tag und Nacht keine Ruhe läßt.

Hochwasser.

Die während am Sonntage und des Nachts gefallene schwere Regen haben die hiesige Gewässer sehr angeschwollen. Namentlich kam der Jordan mit ungewöhnlicher Stärke herangebraus't und stellte die Wiesen demselben entlang—die mit dem schönsten Graswuchse gesegnet waren—sämmtlich unter Wasser. Das Gras, zum Viehfutter, ist natürlich gänzlich nutzlos geworden, wodurch den Eignern großer Schaden erwachsen ist. Die Fenzen hat es auch stark mitgenommen, wie auch eine Holzbrücke über den Jordan bei dieser Stadt.

So weit wir wissen, hat es diesmal keine Menschenleben gekostet, obgleich einige in großer Gefahr waren, ein nasses Grab zu finden.

☞Die Frühjahrs-Ausstellung der Ost-Pennsylvania Ackerbau Gesellschaft findet am Mittwoch den 31sten Mai statt, anstatt am Donnerstag den 1sten Juni, indem der letztere vom Präsidenten der Ver. Staaten als ein Bettag anempfohlen wurde.

☞Das gute Buch sagt, „Der Weg des Uebertreters ist hart". So geht es den Anführern der südlichen Rebellion. Einer nach dem andern derselben fällt in die Hände der Regierung und den übertretenen Gesetzen Genugthung geben müssen. R. M. T. Hunter, ein anderer südlicher Sklaventreiber und Ritter der Aristokratie ist in unseren Händen.

Mit der gestrigen Post.

Jeff. Davis in Fort Monroe.

Stephens, der Vice-President der südlichen Conföderation hat sich ergeben.

Ft. Monroe, 20. Mai. Seit der gestrigen Depesche hat man mit Bestimmtheit ausgemittelt, daß Jeff. Davis und dessen Partei sich noch immer am Dampfer Clyde befinden, der jetzt auf der Rhede von Hampton Anker geworfen hat. Der Dampfer fuhr hin und her bis er endlich um 5 Uhr Nachmittags ankerte. Seit dieser Zeit wartet Oberst Pritchard auf Instruktionen von Waschington. General Halleck hat aus unbekannten Ursachen Oberst Pritchards Telegram erst spät am Abend empfangen als es schon zu finster war um noch ohne Gefahr die Hemmnisse im James River passiren zu können, und so kam es, daß General Halleck erst heute Mittag hiereits eintraf. Die zu treffende Disposition über den Rebellenpräsidenten wurde durch die Rücksicht verzögert welche die Regierung auf die Ansicht des Generalsmajors Halleck als Departments-Commandanten nehmen zu müssen glaubt.

Das Werk zur Umwandlung der inneren Casematten des Forts in starke Gefängnisse nähert sich der Vollendung. Man hört den Hammerschlag des Schmids, das Geräusch der Zimmermannswerkzeuge, und bemerkt die Geschäftigkeit der Maurer und Handlanger. Die noch an Board des Dampfers befindlichen Gefangenen sind: Jefferson Davis, Expräsident der südlichen Conföderation, Frau Davis mit 4 Kindern, ihrem Bruder und ihrer Schwester; Alexander H. Stephens, Exvicepräsident, der sich an unsere Cavallerie ergab als er sich zu Haus in Atlanta, Ga., befand; dessen Gesundheit sehr angegriffen ist, dann Clement C. Clay und Frau, General Wheeler und Stab, ein Colonel Johnson und andere Rebellen von Bedeutung. Oberst Pritchard begleitete mit einer Wache von 80 Soldaten die Gefangenen. Gestern Abend traf von Newbern in Nord Carolina Gouverneur Vance unter starker Bedeckung dahier ein, und befindet sich jetzt im Gefangniß des Forts. Gestern Abend traf auch Oberst R. B. Trout vom Stab des Generals Shofield ein. Er brachte auf dem Dampfer John Tracy 5 Tonnen Amtspapiere und Documente, die zu den Archiven der ehemaligen Conföderation gehört haben, und die vor einigen Tagen zu Charlotte, N. C., von unseren Soldaten weggenommen worden sind. Als General Lee Richmond räumte wurden die Rebellenarchive den Flammen übergeben. Die bedeutendsten Papiere jedoch wurden in alte Fässer gepackt und nach Charlotte, N. C., geschickt, dabei ahnten die Rebellen nicht, daß sie sobald mit ihren Heimlichkeiten und ihren Complotten in die Hände der Bundesregierung fallen würden. Die Archive enthalten die wichtigsten und interessantesten Aufschlüsse. Sie wurden sogleich nach Waschington gesendet.

Nachrichten vom Gulfdepartement.

Die mit dem „Evening Star" von N. Orleans eingetroffenen Nachrichten reichen bis zum 13. Mai. Folgendes wird berichtet:

Als Col. Sprague gemäß der mit Col. Szymanski getroffenen Verabredung am 2. Mai mit diesem an der Mündung des Red River wieder zusammentraf, wiederholte der Rebellenoberst sein früheres Verlangen die Uebergabe-Bedingungen dem Gen. Kirby Smith selbst zu überbringen. Als Col. Sprague das Ansinnen rundweg abschlug, verstand sich Szymanski endlich dazu den Colonel nach Shreveport zu bringen, und sie gingen am 4. Mai im Dampfer „Gen. Hodges" ab. Nach einer andern Mittheilung soll nicht Szymanski, sondern sollen die Colonels Flornoy und Alston den Col. Sprague getroffen haben. Man sah in New-Orleans mit jedem Tag der Entscheidung des Kirby Smith entgegen.

Vom Yazoo River treffen beträchtliche Quantitäten Baumwolle ein und eine tägliche Dampferlinie soll zwischen Vicksburg und Yazoo City hergestellt werden.

Als General Roß's Brigade von Texanern von der Uebergabe Dick Taylor hörte, drohte sie sich in Guerillas aufzulösen und das Land zu plündern und zu verwüsten.

Der Heerwurm, welcher letztes Jahr einen Theil der Baumwollernte in Louisianna zerstörte, hat wieder sein Erscheinen gemacht und seine Verheerungen begonnen.

Zur Charakteristik des Rebellengenerals Robert E. Lee.

Bei Gelegenheit der Untersuchung über die dem Rebellengeneral Lee durch einige Flunkeys von der Christlichen Commission dargebrachte Huldigung wurde ein Charakterzug dieses Rebellen festgestellt, welcher ihn unter die nichtswürdigsten Sklavenhalterbaronen einreiht. — Vor dem Untersuchungscomite des Kriegsdepartements wurden nämlich die Neger vernommen, welche bis zuletzt von dem Rebellengenerals Sklaven gehalten wurden. Diese Neger waren ursprünglich die Sklaven des Schwiegervaters Lee's, eines Mr. Custis, welcher ihnen durch testamentarische Bestimmung die Freiheit schenkte. Lee aber, der an seinen Schwiegervater noch eine Forderung zu haben behauptete, verlangte, daß die so emanzipirten Sklaven noch fünf Jahre für ihn arbeiten sollten, um diese Schuld des Mr. Custis zu bezahlen. Versteht sich, die Sklaven fühlten wenig Lust solch einem ungerechten Verlangen zu entsprechen und mehrere entliefen, wurden aber wieder eingefangen und in Gegenwart Lee's unmenschlich gepeitscht. Da die Neger und Negerinnen nicht freiwillig ihre Rücken entblößten, um denselben durch die Peitsche zerfleischen zu lassen, so befahl Lee, ihnen die Kleider abzureißen. Nachdem die infame Execution vorüber war, ließ dieser Menschenschinder die Wunden mit Salzwasser auswaschen und mit Kornhülsen ausreiben.

So haben mehrere der Neger und Negerinnen bezeugt, welche, nachdem sie sogar unter dem Sklavereicorder ihre Freiheit erlangt hatten, noch der unmenschlichen Behandlung dieses Sklavereibarbaren unterworfen wurden. Damit stimmt auch ganz die hundische Behandlung der Unionsgefangenen in dem Libbygefängniß unter den Augen dieses Schinders überein. Lee mag ein großer Feldherr sein, dies war auch Attila, aber er ist doch nichts als ein Feind der Freiheit und ein Barbar, dessen Namen die Geschichte mit der Glorie der Infamie umgeben wird.

Ein sauberes Rebellennest in Indiana.

Nach der Erklärung des Profoßmarschalls Greene von Shelbyville bestätigt sich die bereits mitgetheilte Nachricht von den schändlichen Jubel-Ausbrüchen über die Ermordung des Präsidenten Abraham Lincoln, womit Bürger von Marietta, Indiana, ihre Stadt entehrt haben. Ein gewisser Lee hatte das Bildniß des Präsidenten Lincoln angefertigt, und hatte auch mit der Glocke geläutet. Die Personen, welche tanzten, sangen und brüllten, waren meistens Frauenzimmer, während ihre Väter, Gatten und Brüder, die Sache billigend, die Zuschauer bildeten. Die Weibsleute geberdeten sich wie brüllende Derwische, dankten und priesen Gott, umarmten sich und jubelten, daß das Land nun doch einmal frei werde. Hätte der Profoßmarschall Greene die aufgebrachten Bürger von Shelbyville nicht durch das Versprechen beschwichtigt, daß die Militär-Behörden die Sache untersuchen werden, so wäre die Stadt vielleicht in Rauch aufgegangen.

Verheirathet.

[Durch Pastor S. K. Groß.]

Am 4. März, Hr. Levi Nehs, von Tylersport, mit Miß Catharine Moyer, von Frankonyville, beide von Montgomery Caunty.

Am 11. März, Hr. Henry Headman, von Philadelphia. mit Miß Lidia Sherer, von Quakertown, Bucks Caunty.

Gestorben:

Am 6ten dieses, in Weisenburg, Charles Werly, etwa 50 Jahr alt.

In Philadelphia, am 29. April, Annie H., Tochter von Col. James L. Selfridge, alt 9 Jahre, 11 Monate und 24 Tage.

In Bethlehem, am 25. April, Mrs. Maria J. Grünewald, Ehegattin von Gustavus Grünewald, alt 66 Jahre und 2 Monate.

Am 15. dieses, in Südwheithall, Paul Wisser, im 28. Lebensjahre.

Am 28. April, in Meadville, Crawford Caunty, Hr. George Fox, ehemals von Allentown, in seinem 93. Lebensjahre.

Am 15. dieses, in Allentown, Charles Schim, (ein Farbiger,) alt 26 Jahre.

(Eingesandt durch Pastor Simon K. Groß.)

Am 18. April, in Philadelphia, an der Hirnentzündung, Joseph, Söhnlein von Morris und Catharina Lester, alt 1 Jahr, 11 Monate und 16 Tage.

Nachruf.

O, liebes Kind, in sel'ger Freud,
Wo Engel dich umschweben,
Wir gönnen dir die Herrlichkeit
Und winschen mit dir zu leben.

Am 28. April, in Norristown, Elisabeth, Töchterlein von Peter und Sophia Faßbinder, alt 2 Monate und 15 Tage.

Am 1. März, in Richland, Bucks Caunty, Leanna, Tochter von Adam und Hannah Our, alt 5 Jahre 4 Monate und 27 Tagen.

Am 8. März, in Rockhill, Bucks Caunty, Oliver Hartzel, alt 20 Jahr 3 Monate und 2 Tage.

Albright Oel-Company.

Eine spezielle Versammlung der Stockhalter der „Albright Oel-Compagnie," wird gehalten werden am „American Hotel" in Allentaun, am Donnerstag, Juni 8. nächstens, um 3 Uhr Nachmittags. Eine volle Beiwohnung ist ersucht. Geschäfte von Wichtigkeit kommen vor.

J. P. Barnes, Sec.

Mai 23. nq3m

Ein neues Geschäft.

Bettfedern-Reinigung.

Die Unterzeichneten machen den Einwohnern von Allentown und Umgegend hiemit achtungsvoll die Anzeige, daß sie in der Ost-Hamilton Straße, einige Thüren oberhalb der Reformirten Kirche, in Allentown, das Bettfedern Reinigungs-Geschäft angefangen und betreiben.

Vermittelst einer künstlichen Einrichtung sind wir im Stande, durch Dampf, alte Bettfedern in jeder Beziehung wieder so gut und schön als neue herzustellen.

Alte Bettfedern, welche in Folge langen Gebrauchs zusammen geballt und gedrückt sind, werden vollständig aufgelockert und erhalten ihre ursprüngliche Elasticität wieder. Sie werden

von allem übeln Geruch befreit,

mag derselben von unzeitigen Federn, Ausdünstung von Menschen oder langem Gebrauche herrühren. Bettfedern werden von allem

Ansteckungsstoff von Krankheiten

gründlich befreit. Bettfedern werden von

Würmern, Motten u. anderem Ungeziefer,

überhaupt von jeder Unreinigkeit befreit. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden holen wir die Federbetten des Morgens und bringen dieselben Abends gereinigt zurück. Aufträge werden an unserem Geschäftsplatz und am Gasthause von Capt. H. Harte entgegengenommen. Unsere Preise sind wie folgt:

Bettdecke oder Unterbett,	$150
Lange Kissen,	40
Kleine Kissen,	25

Lautz und Dute.

Mai 23, 1865. nq4m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Charles Knauß, letztyin von dir Borough Emaus, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle Diejenigen daher welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

Charles Kemmerer, Ad'mr.

Mai 23, 1865. nq6m

☞Nachricht.

Bank von Catasauqua.

Catasauqua, Mai 18. 1865.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß in Uebereinstimmung mit dem 2ten Abschnitt der Akte der General Assembly des Staats Pennsylvanien, betittelt: „Eine Akte, Banken dieses Staats in den Stand zu setzen, Gesellschaften zu bilden, für den Endzweck Bankgeschäfte zu betreiben unter den Gesetzen der Vereinigten Staaten", genehmigt den 22sten Tag August, 1864;—daß die Stockhalter der Bank von Catasauqua diesen Tag gestimmt haben, eine solche Assoceation zu werden; und daß deren Directoren sich die Autorität der Eigner von mehr als Zwei-Drittheilen von dem Capital-Stock verschaft haben, um das nothwendige Certificat dafür, nach den Gesetzen der Vereinigten Staaten, auszufertigen.

M. H. Horn, Casir.

Mai 23. nq3m

Die Albright Oel Compagnie

in Venango Caunty, Pa.

Capital 500,000 Thaler, Antheil $1 Baarwerth.

Arbeitendes Capital $30,000

Organisirt unter der Akte von Juli 18, 1863.

President—Achtb. H. C. Longnecker, Allentaun.
V. President—Dr. E. G. Martin, Allentaun.
Secretär u. Schatzmeister—Dr. J. P. Barnes, Allentaun.

Directors:

Achtb. H. C. Longnecker, Allentaun, Pa.; Edw. Ruhe, Allentaun, Pa.; Dr. J. P. Barnes, Allentaun, Pa.; Hiram Schantz, Ceder Fountain; Asa Balliet, Venango Co.; J. L. Hoffman, Allentaun, Pa.; Milton Cooper, Philadelphia; Phaon Albright und E. G. Martin, Allentaun.

Office, Allentaun, Pa.

Beschreibung des Eigenthums.

Das Eigenthum der „Albright Oel-Compagnie" besteht aus zwei Landstrichen, gelegen in Venango Caunty, Pennsylvanien 120 Acker umfassend, worüber die freien Rechtstitel in den Händen der Beamten der Gesellschaft sich befinden, wo sie zu jeder Zeit gesehen werden können.

Strich No. 1—Enthält 95 Acker, durchaus gute Bohr-Fläche, liegt am Big Sandy, und ein Theil davon ist ein Eiland im Fluß, welches jetzt unter Pacht und ein gewisser Antheil des Produktes der Gesellschaft vorbehalten ist.

Strich No. 2—Enthält 35 Acker, wovon ein großer Theil Bohrfläche und der Rest Kohlen- und Holzland ist. Dieses Land liegt an der Bear Creek, ein Nebenfluß des South Sandy.

Die Lage dieses Eigenthums ist in dem großen Oel-Gürtel, und dieser besonderer Theil davon zog in neuerer Zeit die günstigste Aufmerksamkeit von Capitalisten sowohl als Derjenigen welche eine praktische und wissenschaftliche Kenntniß der Oelregion besitzen, auf sich. Das Land liegt auch ganz in der Nähe der großen Sugar Creek Brunnen, jener am Allegheny, nahe Franklin, und andern unweit der Mündung des East Sandy.—Diese Brunnen liefern Maschinen-Oel von der feinsten Qualität; in der unmittelbaren Nachbarschaft dieses Landes, östlich und westlich, sollen Operationen durch andere Gesellschaften begonnen werden, wodurch diese Region völlig entwickelt werden wird.

Die Transport-Gelegenheiten sind vom besten Charakter und alle Produkte können leicht und wohlfeil verschickt werden: die Jamestown Eisenbahn wird diesen Sommer vollendet, welche nahe an diesem Eigenthum vorbei führt und mit dem Franklin Zweig der Atlantic und Great Western Bahn, und mit Dampfschifffahrt zu Franklin in Verbindung kommt.

Die Oberfläche-Anzeichen auf Strich No. 1 sind vom günstigsten Charakter; die Agenten welche zur Untersuchung ausgesandt waren, berichten, daß Oel aus dem Boden schwitze.

Die Gesellschaft steht nun im Begriff mehre Brunnen auf diesem Lande zu bohren, und hat schon einige Vorrichtungen zu diesem Zweck errichtet. Da sie keine Abgaben oder Renten zu bezahlen, keine Schulden hat und ihre Geschäfte nach Baargeld-Grundsätzen führen wird, können die Stockhalter den Reichertrag des Eigenthums erwarten.

Eine beschränkte Anzahl von Stockantheilen ist noch von der Gesellschaft zu verkaufen, an 1 Thaler per Antheil. Für jede zwei gekaufte Antheile wird ein Antheil gratis zugegeben.

Allentaun, Mai 23, 1865. nq3M

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

Flauer (Bärrel)	$10 00	Butter (Pfund)	.30
Waizen (Buschel)	1 60	Unschlitt	.16
Roggen	1 40	Schmalz	.22
Welschkorn	60	Wachs	.40
Hafer	40	Schinkenfleisch	.22
Buchwaizen	2 75	Seitenstücke	.16
Flachssaamen	2 40	Aepfel Whiskey	2 25
Kleesaamen	13 00	Roggen-Whiskey	3 50
Timothysaamen	5 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 25	Steinkohlen (Tonne)	7 00
Eier (Dutzend)	24	Gyps	8 00

Eastoner Marktbericht.

Waizenmehl das Bärrel	$10 50
Waizen das Buschel	1 50
Roggen	1 15
Welschkorn	1 10
Hafer	60
Butter per Pfund	30
Grundbeeren	50
Eier das Dutzend	18
Schmalz das Pfund	25
Kleesaamen das Buschel	16 50
Timothysaamen "	5 50
Whiskey die Gallone	2 30

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 10. Juni nächstens, um 12 Uhr Mittags, soll am Hause des verstorbenen Samuel Christ, in Ober-Milford Taunschip, Lecha Caunty, (nahe Emaus) folgendes Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden nämlich:

Eine prächtige Wohnung und Lotte Grund,

gelegen in der Borough von Emaus; gränzend an eine Lotte von W. N. Artman, Ecke der Main und Waschington Straßen und die Ostpennsylvanische Eisenbahn. Dies ist eine prächtige Wohnung, überhaupt schön gelegen und die Lotte ist mit dem besten Obst bepflanzt.—Ebenfalls: Etwa 16 Acker Weizen beim Acker, 14 Acker Roggen mit dem Stroh, 23 Acker Gras, Timothy, Klee und Schwamm beim Acker, 2 Oefen mit Zugehör, ein Tisch, ein einspänniges Pferdegeschirr, ein doppeltes Pferdegeschirr, silber platirt, Kisten, einfache und doppelte Leinen, Holders, Blockketten, eine Fünfterkette, Kühketten, Gabeln, Schaufeln, Riegelpfosten, Pfostenbohr-Maschine, eine Flachsbreche, Wagenbody, Hausuhr, eine Backsteinmacher-Maschine mit drei Gießformen, und sonst noch viele andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkauftage und Aufwartung von

George S. Christ,
George H. Gorr,
Administratoren des verst. Samuel Christ.

Mai 16, 1865. nqbB

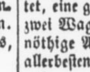
Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf dem Eigenthum des verstorbenen Samuel Christ, in Ober-Milford Taunschip, eine Viertel Meile von Emaus, am Samstag den 17. Tag Juni, um 1 Uhr Nachmittags, auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

No. 1.

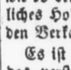
Eine prächtige Bauerei,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty; stoßend an Land von Charles Kemmerer, Peter Schwartz, Reuben Kemmerer, Moses Wieand, Francis Schwartz und Andern, enthaltend 136 Acker. Darauf ist errichtet ein gutes 2stöckiges



Steinern Wohnhaus,

26 bei 32 Fuß, und in jeder Hinsicht ganz wünschenswerth erbaut und bequem eingerichtet, eine gute Schweitzer Scheuer, 40 bei 66 Fuß, zwei Wagenschoppen, Waschhaus, und alle andere nöthige Aussengebäude, alle beinahe neu und im allerbesten Zustande, 2 Cisterne und ein Brunnen nahe am Hause mit vortrefflichem Wasser, desgleichen befinden sich zwei Obstgärten mit allerlei von den besten gezweigten Früchten darauf, so wie Kirschen, Pflaumen, Pfirsichen u. s. w., und liegt am Ostpennsylvania Railroad—die Gebäude innerhalb einer viertel Meile von der Railroad Station Ländereien. Man erachtet es für überflüßig viel mehr über diese prächtige Bauerei zu sagen—sie faßt in sich vom besten Bauland im Taunschip—für Frucht und Gras—ist in bequeme Felder eingetheilt und unter dauerhaften Fenzen.



No. 2.—Ein gewisser Strich Holzland,

gut bewachsen, gelegen in besagtem Taunschip und Caunty; gränzend an Länder von Charles Kemmerer, Reuben Kemmerer, und Andern, enthaltend etwa 14 Acker, welche verkauft werden in Lotten von 3 oder mehreren Ackern, oder im Ganzen, wie es der Käufer wünschen mag. Wer vortreffliches Holzland zu haben wünscht, sollte jedenfalls den Verkaufstag nicht vergessen.

Es ist dies das hinterlassene liegende Vermögen des verstorbenen Samuel Christ, letzthin von besagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

George H. Gorr, Adm'or.

Durch die Court—G. W. Hertzel, Clk.

Mai 16, 1865. nqbB

Revenue Collektors

Oeffentlicher Verkauf.

Auf Samstags den 27sten Mai, um 1 Uhr Nachmittags, sollen am Gasthause von Salomon L. Holder, in Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, auf öffentlicher Vendu verkauft werden.

Etwa 8000 Cigarren.

Eingezogen und unter Beschlag genommen als das Eigenthum von Joshua G. Wolf, und werden verkauft durch

George Beisel,
Deputirter Collektor des 6. Distrikts Pa.

Mai 16. 1865. nq2m

Waschington Townschip

Tax-Nachricht.

Nachricht wird hiemit gegeben, daß das Schulboard von Waschington Townschip, Lecha County, eine Taxe gelegt hat, zur Bezahlung der Bounties welche zur Stellung von Freiwilligen für den letzten Ruf von 300,000 Mann zur Auffüllung seiner Quota von diesem Townschip bezahlt wurden. Die Taxe muß zwischen nun und dem 8ten Juli nächstens, an den unterzeichneten Schatzmeister entrichtet werden, und Solche die es vernachläßigen oder versäumen haben 5 Prozent zusätzlich zu bezahlen.

Auf Verordnung des Schulboards.

Tilghman Kuhns,
Schatzmeister des Bounty-Fonds.

April 16. nq3m